

Konzept zur Entwicklung der Kindertagesstätten in Laubach 2020 ff.

Ausgangslage

Die politischen Gremien der Stadt Laubach haben sich in der Sitzungsrunde vom Juni dieses Jahres eingehend mit der aktuellen Situation in den Kindertagesstätten (Infrastruktur, Belegungszahlen, Platzbedarfe, Personal usw.) befasst, Handlungsbedarfe festgestellt und erste Beschlüsse gefasst, darunter:

- die Zusage an den Naturkindergarten Seenbachtal
- die grundsätzliche Festlegung zur Einrichtung einer Kindertagesstätte in Gonterskirchen
- den Ausbau der Plätze in der Kernstadt vorrangig innerhalb des Innenstadt-/Altstadtkerns
- den Auftrag an den Magistrat zur Vorlage einer weiterentwickelten Planung bis November.

Einigkeit besteht darüber, dass auf Grundlage der gesetzlichen Vorgaben (KiFöG und Gute-KiTa-Gesetz) ein ausreichendes Platzangebot sichergestellt werden muss. Dies erfolgt auch aus der Überzeugung heraus, dass damit ein wichtiger Beitrag zur Sicherstellung gleicher Bildungsvoraussetzungen für unsere Kinder in Laubach ermöglicht wird.

Nach Angaben der Fachaufsicht des Landkreises Gießen fehlen in Laubach aktuell 113 Plätze in den Kindertageseinrichtungen, davon entfallen 87 Plätze auf die Betreuung von unter Dreijährigen.

Auf Grundlage einer Analyse des Diakoniezentrums hat die Stadtverordnetenversammlung den Magistrat beauftragt, bis zur nächsten Stadtverordnetensitzung ein Konzept zur Entwicklung der Kindertagesstätten vorzulegen, um den Herausforderungen der weiteren Entwicklung angemessen zu begegnen.

Der Magistrat hat die nachfolgenden Überlegungen in einer

Arbeitsgruppe aus

- Bürgermeister Peter Klug
- 1. Stadträtin Isolde Hanak
- Stadtrat Josef Neuhäuser

entwickelt und auf der Grundlage von Gesprächen mit den beiden Freien Trägern sowie der Fachaufsicht und unter Berücksichtigung der Stellungnahmen betroffener Ortsbeiräte und Eltern(beiräte).

Grundlagen des Konzepts

- Analyse des Oberhessischen Diakoniezentrums vom August 2020, insbesondere Seite 15 mit aufgezeigter Lösungsmöglichkeit
- Fachgespräche mit Frau Dr. Egbert sowie Frau Viemann, Fachaufsicht Kindergärten beim Landkreis Gießen
- Persönliche Treffen und Ortsbegehungen

Lösungsansätze

Wiedereröffnung Waldgruppe in Freienseen

- Für den aktuellen Bedarf an U3 Plätzen muss kurzfristig gehandelt werden.
- Die Hausgruppe in Freienseen ist mit Ü3-Kindern „überbelegt“, U3-Kinder können daher nicht aufgenommen werden.
- Um kurzfristig U3-Plätze in der Hausgruppe zu schaffen, sind Betreuungsplätze im Waldkindergarten für Kinder über Dreijährige erforderlich.
- Hierzu sind kurzfristig die erforderlichen Arbeiten (weitere Rodungsarbeiten und der Bau einer Schlechtwetterunterkunft in Containerbauweise am DGH) durchzuführen. Die Aufträge für die Rodungsarbeiten können kurzfristig vergeben werden, da der Dringlichkeitsantrag von CDU und FW zwischenzeitlich zurückgezogen wurde. Die Aufstellung der Container ist mit dem Ortsbeirat bereits abgesprochen. Diese können ebenfalls kurzfristig bestellt und aufgestellt werden.
- Mit dieser Maßnahme werden kurzfristig 20 Plätze in der Ü3-Betreuung geschaffen. Die Kosten belaufen sich auf ca. 40 T€.

Umnutzung der Container an der Sport- und Kulturhalle für eine 3 oder 4-gruppige Einrichtung

- Der **kurzfristige** Bedarf an Betreuungsplätzen kann **nicht** durch einen Neubau gedeckt werden.
- Alternativ sollen – ähnlich wie in Lich – die beiden Flüchtlingscontainer oberhalb der Sport- und Kulturhalle genutzt werden. Hierzu ist jedoch das Einverständnis des Landkreises Gießen erforderlich. Dort wohnende Flüchtlinge müssten in anderen Einrichtungen des Landkreises untergebracht werden.
- Dazu sind Gespräche mit dem LK-Gießen zur Klärung der Nutzungsbedingungen (Kosten, Genehmigung von Umbauarbeiten usw.) erforderlich.
- Die Kosten für den Umbau von einem Laumann Container in Lich beliefen sich auf ca. 210 T€. In Laubach ist daher mit Kosten von ca. 350 bis 400 T€ zu rechnen. Die genauen Kosten für Laubach sind kurzfristig zu ermitteln.
- Mit der Umsetzung kann eine kurzfristige Entspannung der Gesamtsituation durch Schaffung weiteren 75 Plätzen kostengünstig erreicht werden.
- Diese Unterbringung der Kinderbetreuung in diesen Räumlichkeiten ist für ca. drei bis vier Jahre angedacht.
- In dieser Zeit soll eine neue, dritte Kindertages-Betreuungseinrichtung in der Kernstadt in Form eines Kinder- und Familienzentrums nach angemessenen baulichen Standards geplant und gebaut werden, die aktuellen räumlichen und pädagogischen Ansprüchen gerecht wird.
- Wie im Juni im Grundsatz bereits beschlossen, sollen dabei auch Ziele der (Innen-)Stadtentwicklung mitgedacht werden. Die neue, drei- bis viergruppige Einrichtung soll deshalb vorrangig im Altstadtkern entstehen.
- Stadtplaner Schnarr soll dazu bis zur nächsten Sitzungsrunde erste Vorstellungen für geeignete Flächen vorstellen (z.B. städtisches Anwesen Untere Langgasse, Altes Feuerwehrgerätehaus, Teile Rathaus plus Spielplatz Lippe etc.)

Etablierung einer Wald- und Hausgruppe in Gonterskirchen

- Das Areal an der Grillhütte eignet sich perfekt für eine Waldgruppe. Da eine Waldgruppe als 1-gruppige Einrichtung nicht den kompletten Bedarf einer Ganztags-Betreuung anbieten kann, wird hierzu zunächst noch als Übergangslösung kurzfristig eine Hausgruppe in Modulbauweise an diesem Standort etabliert.
- Parallel dazu wird der Magistrat im Rahmen der Dorferneuerung/IKEK die Planungen für einen Um-, An- und Ausbau der Alten Schule (inkl. Ankauf Nachbarhaus zwecks Abriss) zu einer modernen, den Ansprüchen entsprechenden Kindertagesstätte kurzfristig beginnen.
- Unabhängig davon kann hier bereits die Schlechtwetter-Unterkunft für die Waldkita eingerichtet werden.
- Mit dieser Maßnahme werden insgesamt ca. 40 weitere Plätze geschaffen.

Kinderbetreuung in Lauter

- Für den Standort Alte Schule in Lauter werden kurzfristig durch den Magistrat in Abstimmung mit dem Träger OD alternative Planungen für eine grundlegende Sanierung des Gebäudes nach aktuellen baulichen und pädagogischen Standards und einen zweigruppigen Neubau beauftragt und den Gremien bis zum Frühjahr 2021 zur Beratung und Entscheidung vorgelegt.

Trägerfrage

- Für die neuen Standorte in Gonterskirchen und der Kernstadt soll das Oberhessische Diakoniezentrum als bewährter Partner angefragt werden. Sollte es dort kein Interesse am Betrieb geben, startet der Magistrat eine Interessensbekundung unter anderen Freien Trägern der Region.